

Wichtig ist: Das Projekt richtet sich nicht gegen Spielzeug, die Kinder haben durchaus Dinge zum Spielen. Dabei handelt es sich jedoch nicht um herkömmliches SpielZEUG, sondern um Materialien, die Freiraum für Ideen, Kreativität und Gestaltung bieten wie z.B. Decken, Seile, Kartons, Topfenbecher, Tücher, u.v.m. Im Projekt soll ein neuer Spiel- und Erfahrungsraum geschaffen werden, indem Kinder ihre eigenen Fähigkeiten, ihren eigenen Rhythmus, ihre eigenen Grenzen und Möglichkeiten erkennen können. Durch die Entfernung des Spielzeugs erhalten Kinder die Chance sich stärker auf Gruppenprozesse einzulassen, verschiedene Positionen in der Gruppe zu erproben und sich in anderen Rollen zu versuchen.

Neue Rolle der PädagogIn

Neben der Herausnahme des Materials ist ein zweiter wichtiger Bestandteil des Projektes, die neue Aufgabe und Rolle der PädagogIn. Statt Spiel- oder andere Themenangebote durchzuführen, wechseln wir in eine beobachtende Rolle, weg vom aktiven Angebot hin zu einer **interessierten BeobachterIn bei gleichzeitiger Intensivierung von Präsenz und achtsamer Begleitung**. In der emotionalen und verhaltensbezogenen Unterstützung lassen wir uns von den kindlichen Interessen und Bedürfnissen leiten, gehen feinfühlig auf die Kinder ein und unterstützen bei Emotionsregulation. Die Beobachtungen werden laufend mit den KollegInnen reflektiert und schriftlich festgehalten. Dies hilft zu erkennen, wann ein Kind welche Begleitung braucht. Kinder, die nicht selbst in eine intensive Spielphase finden, oder ideenlos sind, werden von uns wohlwollen motiviert und begleitet. **Die**

Entscheidung selbst, was, womit oder mit wem das Kind spielt, bleibt jedoch beim Kind.

Elternarbeit

Die Bildungspartnerschaft bedarf während der Projektzeit besonderer Aufmerksamkeit. Ein Projekt gelingt nur dann, wenn alle Beteiligten den Grundgedanken und den Sinn verstehen. Eine gute Basis des Miteinanders ist dafür unerlässlich. Die Eltern werden vor Projektbeginn mittels Informationsabend über den Projektverlauf informiert. Im Sammeln von wertfreien Materialien



werden Eltern in der Vorbereitung miteinbezogen. Während des Projektes bieten wir Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch und ermöglichen Einblicke durch Fotos, „Ausstellungen“, Elterninformationen.

Ein Projekt zur Suchtprävention

Der Grundstein für viele Fähigkeiten, die in der Suchtvorbeugung eine Rolle spielen, wird bereits in der Kindheit gelegt. Es handelt sich dabei um soziale Fähigkeiten wie Kontakt knüpfen und Freundschaften schließen, aufeinander Rücksicht

nehmen und sich behaupten, Bedürfnisse ausdrücken und Nein sagen.

Auch das Selbstbild, das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen, mit dem ein Mensch durchs Leben geht, sind wesentlich durch Erfahrungen in der Kindheit geprägt.

Dasselbe gilt für Muster, Verhaltensweisen und Strategien, mit denen ein Mensch in bestimmten Situationen (z.B. Stress, Frustration) reagiert.

Durch die Förderung dieser Fähigkeiten, leistet das Projekt einen großen Beitrag zur Suchtvorbeugung.

„Spielen einmal anders“ fördert die Resilienzfähigkeit

Resilienz ist eine besondere Kraft der Psyche, Belastungen auszuhalten – eine ausgeprägt lebensmutige Haltung. Ein resilienter Mensch lässt sich von Schicksalsschlägen nicht aus der Bahn werfen, sondern kommt rasch wieder auf die Beine und bewältigt sein Leben wie zuvor.

Erfahrungen zeigen, dass Kinder durch die veränderte Situation große Fortschritte in verschiedenen Bereichen machen:

- ♥ In ihrer Kommunikationsfähigkeit.
- ♥ Im selbständigen Lösen von Konflikten.
- ♥ Im Umgang mit Langeweile und Frustration.
- ♥ Im Ausbau ihrer Kreativität und Phantasie.

Und generell in ihren sozialen Fähigkeiten.

Häufig gestellte Fragen...

Gibt es während des Projektes keine Regeln und Grenzen?

Regeln und Grenzen sind für ein Zusammenleben und die Orientierung der Kinder im Alltag

unerlässlich! Auch in der Projektzeit können sie nicht einfach wegfallen! Wichtig ist aber, dass den Kindern die Gelegenheit gegeben wird, aus Situationen heraus Regeln und Grenzen selbst zu setzen, da sie dann deren Sinn besser erfassen. Strukturen und Rhythmen können sich daher verändern, aber die verlässliche Vertrauensbasis zur Bezugsperson bleibt bestehen.

Können die Kinder während des Projektes von zu Hause Spielzeug mitnehmen?

Spielzeug von zu Hause bleibt das ganze Jahr über zu Hause. Der gut gemeinte Tipp von Eltern während des Projekts, was Kinder mit den zu Hause gesammelten wertfreien Materialien im Kindergarten basteln könnten, ist nicht förderlich.

Womit spielen die Kinder?

Es werden Alltagsmaterialien wie Tücher, Pölster, Schachteln, Holzringe, Dosen, etc. als Spielmaterial genutzt. Dies sind offene Materialien, die nicht vorgeben, was mit ihnen zu tun ist. Bewegung und vielfältige Kooperations- und Rollenspiele stehen im Vordergrund.

Was ist, wenn meinem Kind während des Projektes langweilig ist?

„Langeweile ist kreatives Luft holen!“ Kinder sollen lernen, aus der Unzufriedenheit mit einer Situation heraus, Lösungen selbständig zu finden und nicht durch Ersatzangebote der Situation auszuweichen. Auch das Nichtstun bekommt in der Projektzeit seine Zeit eingeräumt und wird als wichtiges Element im kindlichen Lernprozess betrachtet.

Was mache ich, wenn mein Kind nicht in den Kindergarten gehen will?

Dass die Kinder einmal nicht in den Kindergarten gehen wollen, kommt nach den bisherigen

Erfahrungen in der Projektzeit nicht häufiger vor als im normalen Kindergartenalltag auch. Sollte dies jedoch der Fall sein, ist es wichtig, dass die Eltern mit dem Kind und der PädagogIn zusammen nach Ursachen suchen, um gemeinsam Lösungen zu finden. Der neue Alltag ist für die Kinder „anders“ anstrengend.

Kommt die Schulförderung zu kurz?

In der Schule werden keine fertig ausgebildeten Kinder erwartet, sondern Kinder, die mit neuen Situationen zurechtkommen.

Das Projekt „Spielen einmal anders“ findet sich in den Bildungsbereichen des österreichischen BildungsRahmenPlans wieder (= „Lehrplan“ des Kindergartens)

- ♥ Emotionsregulation
- ♥ Freie Wahl von SpielpartnerInnen
- ♥ Kooperations- und Konfliktfähigkeit
- ♥ Partizipation im Projektverlauf
- ♥ Kritisches Denken
- ♥ verbale und nonverbale Kommunikation
- ♥ Vielfältige Sprechkanäle
- ♥ Wechselwirkung von Wahrnehmen, Denken, Fühlen und Handeln
- ♥ Freie Bewegungsmöglichkeiten
- ♥ Selbständiges Finden von alternativen Lösungsmöglichkeiten
- ♥ Selbstwirksamkeit
- ♥ Verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen
- ♥ Forschen und Entdecken

Für den Schulalltag und das weitere Leben sind diese Fähigkeiten von entscheidender Bedeutung.

Für einen begrenzten Zeitraum – mind. 2 Monate – soll, zusammen mit den Kindern und mit langer Vorbereitungszeit, das Spielzeug entfernt werden, um Kindern die Möglichkeit zu geben, sich wieder verstärkt mit sich selbst, ihren Stärken und Schwächen, ... auseinander zu setzen.

Nicht nur das vorgefertigte Spielzeug wird entfernt, sondern auch Materialien, wie z.B. Papier und Stifte, etc., sodass letztendlich nur noch das Mobiliar vorhanden ist. Kinder können jederzeit für die Umsetzung ihrer Ideen zusätzliches Material holen, welches hinterher wieder selbständig aufgeräumt wird.

Das Projekt „Spielen einmal anders“ Im Pfarrkindergarten Großlobming



*„Was du mir sagst,
das vergesse ich.
Was du mir zeigst,
daran erinnere ich mich.
Was du mich tun lässt,
das verstehe ich.“*

Konfuzius